

Practical Experiences with the New Japanese Company Code in 2005 / 2006

*Eiji Takahashi, Osaka / Tatsuya Sakamoto, Osaka **

- I. Introduction
- II. Shareholders' Meetings in 2006 under the New Company Code
- III. Reactions of the Japanese Business World to the New Company Code
- IV. Conclusion

[p. 41 – 50]

SUMMARY

After a decade of severe economic depression starting in the early 1990s, the Japanese economy in 2006 marked its longest period of prosperity since World War II. As of December 2006, the period of growth has reached four years and eleven months. But fear for the future has not disappeared. The official discount rate has remained at 0.4% since 14 July 2006. Under these circumstances, stocks are an attractive investment for individuals and the number of individual investors is increasing. The number of individual shareholders in the 2005 fiscal year was 38,070,000, an increase of 2,680,000 from the previous year. Moreover, the number of individual shareholders has increased every year for the last ten years.

On 1 May 2006, the Company Code came into operation. Under this Code, companies are able to change some of their business practices. In 2006, shareholders' meetings were an important matter for the business community in relation to the future of those meetings. This paper deals with recent trends in business practices especially relating to shareholders' meetings. It refers to shareholders' meetings held between 1 July 2005 and 30 June 2006, and covers companies listed on Japanese stock exchanges, including the Tokyo Stock Exchange.

Specifically, this paper reports on the statistics of shareholders' meetings in fiscal year 2006. It discusses: a) the number of companies holding shareholders' meetings under the Company Code compared to the Commercial Code; b) the dates on which companies tend to hold their shareholders' meeting; c) the duration of shareholders'

* The authors are grateful to Mr. Peter Lawley for his editorial assistance.

meetings; d) the rate of attendance by individual shareholders; e) trends relating to individual shareholders' making statements at shareholders' meetings; f) company policies on retirement remuneration; g) defense measures against hostile takeovers; and h) the distribution of dividends. The paper also briefly addresses the reaction of the Japanese business community to the new Company Code.

ZUSAMMENFASSUNG

In der Zeit nach der schweren Wirtschaftskrise Japans, welche Anfang der neunziger Jahre begonnen und über ein Jahrzehnt gedauert hatte, konnte die Wirtschaft des Landes bereits im Dezember 2006 nach vier Jahren und 11 Monaten die längste Hochkonjunktur seit dem II. Weltkrieg verzeichnen. Die Angst vor einer erneuten Depression hält jedoch an. Der offizielle Diskontsatz ist mit 0,4% nach wie vor ungewöhnlich niedrig. Unter diesen Umständen sind Wertpapiere für die privaten Haushalte eine attraktive Anlagemöglichkeit, und die Zahl der Privatanleger steigt seit zehn Jahren kontinuierlich. Im Rechnungsjahr 2005 gab es 38.070.000 nicht-institutionelle Aktionäre, was einem Zuwachs von 2.680.000 gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Am 1. Mai 2006 trat ein neues Gesellschaftsgesetz in Kraft. Dieses Gesetz erleichtert es Unternehmen, ihre Organisationsverfassung und Geschäftsstrategien zu ändern. Im Jahre 2006 standen die künftige Ausgestaltung und Rolle der Hauptversammlung im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Geschäftswelt. Der vorliegende Beitrag diskutiert die neuesten Entwicklungen in diesem Bereich. Analysiert werden Hauptversammlungen, die zwischen dem 1. Juli 2005 und dem 30. Juni 2006 von börsennotierten japanischen Gesellschaften abgehalten wurden.

Der Beitrag wertet Statistiken über die Hauptversammlungen im Jahre 2006 aus und vergleicht diese Daten mit jenen aus der Zeit vor der Reform, als noch die Regelungen des Handelsgesetzes einschlägig waren. Analysiert werden insbesondere die Zahl der Gesellschaften, die ihre Hauptversammlung nach dem neuen Gesellschaftsgesetz abgehalten haben, sowie die Terminierung der Hauptversammlungen, deren Dauer und das Verhältnis von privaten zu institutionellen teilnehmenden Aktionären. Ferner wird untersucht, welcher Art die Äußerungen der Einzelanleger in den Hauptversammlungen waren, welche Politik die Unternehmen bezüglich der Ruhestandsbezüge und der Dividendenausschüttung verfolgt haben und welche Abwehrmaßnahmen gegen feindliche Übernahmen vorgeschlagen wurden. Die Autoren gehen sodann abschließend auf die Reaktion der japanischen Unternehmenswelt auf das neue Gesellschaftsgesetz ein.

(Übersetzung durch die Red.)